

Mitglieder der
Bürgerschaft der Hansestadt Rostock
Neuer Markt 1

18055 Rostock

Rostock, den 13. Februar 2006

Offener Brief

„Öffentlicher Dialog und gemeinsame Initiativen zur Sicherung des Theaterstandortes und der Entwicklung des Volkstheaters Rostock“

Sehr geehrte Mitglieder der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock,

die gegenwärtig geführte Diskussion zur Entwicklung des Volkstheaters Rostock nach den jüngsten Beschlüssen der Bürgerschaft zum Haushaltssicherungskonzept der Stadt für 2006 bis 2009 veranlasst uns, Sie als Mitglieder der Bürgerschaft zu einem gemeinsamen öffentlichen Dialog zur Theaterarbeit in unserer Universitäts- und Hansestadt zu bitten.

Dies um so mehr, als durch Veröffentlichungen von Mitgliedern Ihres Hauses und von Mandatsträgern von Wirtschaftseinrichtungen mit irrationalen Angaben zu den Zuschüssen der Stadt zu den Theaterkarten und Vergleichen zu anderen Theatern Verunsicherungen und Irritationen bei Rostocker Bürgern zu „ihrem Theater“ und zu dessen weiterem Erhalt ausgelöst worden sind. So wird mit Zuschüssen der Stadt pro Theaterkarte in Höhe von 147 und sogar 150 EUR operiert, während im Jahre 2005 der tatsächliche Zuschuss der Stadt Rostock pro Theaterkarte 65,9 EUR (der Zuschuss des Landes 63,6 EUR) betrug. Erreichte Kosteneinsparungen am Volkstheater allein in den letzten drei Jahren von 3,5 Mio. EUR und der Abbau von rd. 130 Stellen werden nicht erwähnt. Ebenso bleibt die Erhöhung der Besucherzahlen im Jahr 2005 auf rd. 133.000 unberücksichtigt. Negiert werden die unzureichenden Standortbedingungen, die funktionale und gestalterische Unzulänglichkeit des Theaterprovisoriums und der Sanierungsstau am Theater selbst.

Wir sind als Förderverein seit langem bemüht, einen solchen sachlichen Dialog zur Theaterarbeit und zur Entwicklung des Volkstheaters Rostock ins Leben zu rufen und würden diesen sehr gern vorbereiten und mit Ihnen gemeinsam führen.

Wir betonen erneut, dass auch die Rostocker Kulturträger ihren Beitrag im Rahmen des für das dringend notwendige Haushaltssicherungskonzept der Stadt 2006 bis 2009 leisten müssen. Aber die Art und Weise, wie in der Bürgerschaftssitzung am 1. Februar Kostensenkungen,

strukturelle und Statusveränderungen und Spartenschließungen für das Volkstheater „beschlossen“ wurden, ist in unseren Augen Abstrafung und nicht sachliche Beauftragung. Andere Städte in den alten und neuen Bundesländern haben in ihren Haushaltssicherungskonzepten ihre Theater beauftragt, notwendige Zuschussreduzierungen durch Erhöhung der Besucherzahlen und Veranstaltungen, Steigerung der Eigeneinnahmen und vertretbare Kostensenkungen zu erreichen. Warum wird diesen Weg nicht auch in Rostock von der Bürgerschaft gegangen, zumal die Stadt und das Volkstheater über Potentiale für Verbesserungen verfügen ?

Wir müssen feststellen, dass auf darauf abzielende Initiativen unsererseits an den Oberbürgermeister und auch an Sie als Bürgerschaft bis heute keine Reaktion erfolgt ist. Eine vom Präsidium der Bürgerschaft auf unseren Vorschlag hin bereits für das 1. Halbjahr 2005 zugesagte gemeinsame Arbeitsgruppe ist bis heute nicht gebildet worden.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die im Bürgerschaftsbeschluss beauftragten Variantenuntersuchungen: Strukturelle Veränderung in Zusammenarbeit mit der Theater GmbH Schwerin oder Beibehaltung Schauspiel und/oder Orchester nicht den berechtigten Interessen der Bürger unserer Stadt entsprechen. Mit strukturellen Veränderungen, die letztlich immer mit Spartenschließungen verbunden sind, werden nur wenige Kosteneinsparungen erreicht, es wird aber die seit über ein Jahrhundert gewachsene Rostocker Theaterstruktur zerschlagen und das künstlerische Angebot für die Bürger, Touristen und Besucher unserer Stadt erheblich vermindert.

Unsere Exkursionen zu anderen Theatern in der Bundesrepublik haben gezeigt, dass es eine Illusion ist, eingesparte Sparten im Spielplan durch andere Theater auch nur annähernd auszugleichen. In allen Theatern mit Spartenabbau hat dies zu Einschränkungen des künstlerischen Spielplanangebotes mit erheblichen Reduzierungen der Besucherzahlen und der Eigeneinnahmen geführt. Wir befürchten diese Entwicklung auch bei einer angedachten Einstellung von Sparten beim Volkstheater Rostock und warnen bereits jetzt davor.

Es ist nicht der Wille der Bürger unserer traditionsreichen Universitäts- und Hansestadt, die zugleich wirtschaftliches Oberzentrum des Landes ist, auf ein eigenes Theater mit Identitätsbildung bei den Bürgern für ihre Stadt zu verzichten. Rostocker Bürger wollen „ihr Theater“ besuchen und nicht laut dem 20-Punkte Programm des Innenministeriums „von einer von den beteiligten Städten gemeinsam getragenen Einrichtung“ mit „kulturellen Angeboten angemessen versorgt“ zu werden.

Es liegt vielmehr im Interesse der Bürger unserer Stadt und der Region, den Theaterstandort Rostock mit dem Volkstheater langfristig zu erhalten und zu sichern.

Um im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes der Stadt für 2006 bis 2009 notwendige Zuschusskürzungen weitestgehend aufzufangen, sind u. E. neue Wege und Initiativen zur

Steigerung der Eigeneinnahmen, Erhöhung der Besucherzahlen und Veranstaltungen und Kürzung von Kosten im Rahmen der Theaterarbeit dringend erforderlich und kurzfristig umzusetzen. Wir erneuern unsere Bitte an Sie als Mitglieder der Bürgerschaft, in den nächsten Wochen und Monaten mit uns gemeinsame Gesprächsrunden und Arbeitsgruppen ins Leben zu rufen, die dazu konkrete Vorschläge und Maßnahmen erarbeiten. Wir erklären unsere aktive Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Freunde und Förderer Volkstheater Rostock e. V.
Vorstand

Dr. Albert Rupprecht

Michael Bräuer